

 Freitag, 02. März 2012 – Sonntag, 04. März 2012
Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar
 Zentrum für Musiktheorie
 Klostergebäude Am Palais



VI. Weimarer Tagung

Musiktheorie und Hörerziehung

Unterrichtsangebote für Musikpädagogen

Kunst, Wissenschaft und auch Pädagogik beziehen ihre Impulse oft aus Spannungsfeldern. Zwei solche Felder möchte die Tagung aufbauen: Zum einen untersuchen wir das Neue in der alten Musik und das Alte in der neuen; zum anderen soll der Gegensatz, der oft mit den Etiketten E und U versehen wird, aus einer aktuellen Perspektive ergründet werden.

Altes und Neues kennzeichnet auch die Tagung: Wieder handelt es sich um ein Gemeinschaftsprojekt des Zentrums für Musiktheorie der HfM Franz Liszt Weimar, der Fachrichtung Komposition | Tonsatz der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig und des Instituts für Musik der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Musiktheorie (GMTH). Als Mitveranstalter hinzugekommen ist der Landesverband Thüringen des Verbands Deutscher Schulumusiker (VDS). Gerade für unser Anliegen, nicht nur auf Musikhochschulen und Musikschulen zu wirken, sondern auch in die allgemeinbildenden Schulen hinein, stellt er einen wichtigen Partner dar. Hochkarätig besetzt ist die Liste der Referentinnen und Referenten, wie der finden zwei Workshops mit praktischen Anteilen statt, und erstmals binden wir eine Jam-Session Alle Musik ins Programm ein. Informativ und anregend soll es sein, wenn Alt und Neu sich durchdringen, ernst und unorthodox – oder eine andere Variante von E und U: erlebnisreich und unkonventionell!

Die Veranstaltung ist für Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt als Lehrerfortbildung anerkannt.
 (Für weitere Bundesländer kann die Anerkennung auf Anfrage beantragt werden.)



Thema 2012

alt Es ↔ neu Ses

Programm

Freitag, 02. März 2012

- 16:00 Uhr Begrüßung im Orgelsaal
 Grußwort: Prof. Dr. CHRISTOPH STÖTZL, Präsident der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar
- 17:00 Uhr CHRISTOPH HEMPEL, Hannover
 Wie wird E zu U, wie U zu Es? Wie altert Neues?
 Ein Beitrag zur Begriffsverwirrung am Beispiel des Phänomens „Sound“
- 17:45 Uhr Workshop: INDRA TEDJASUKMANA, Weimar
 Beatbox & Vocal Instruments – Praktische Impulse für modernes A Cappella-Arrangieren



Samstag, 03. März 2012

- 09:00 Uhr JÖRN ARNECKE, Weimar
 Nahe Ferne. Guillaume Dufay in der neuen Musik
- 09:45 Uhr JOHANNES MENKE, Basel
 „di gran suavità e leggiadre“. Neue alte Perspektiven auf den Kontrapunkt des 16. Jahrhunderts
- 11:00 Uhr JENS MARGGRAF, Halle
 „Sopra li fondamenti della verità“ –
 Was ist die Secunda Praticca?
- 11:45 Uhr MARTIN ERHARDT, Leipzig | Weimar
 „... denn das Ohr will immerfort betrogen seyn.“
 Von Sirenen und anderen Verführungen

- 14:00 Uhr Workshop: GERO SCHMIDT-OBERLÄNDER, Weimar
 Satzmodelle und Improvisation beim Klammusizieren

- 16:00 Uhr KLAUS HEWITT, Weimar
 Im Übergang zwischen Neu und Alt –
 Richard Strauss: „Eine Alpenfonie“

- 16:45 Uhr KRISTOFFER DREERS, Leipzig
 Groß und modern? Zur aktuellen Situation der Jazz-Bigband und ihrem Bezug zur Vergangenheit

- 17:30 Uhr SASCHA STEHLER, Leipzig
 Klassische und populäre Einflüsse im modernen Jazz

- 19:30 Uhr Streitgespräch Analyse: „Sounds and Silence“
 Moderation: GESSINE SCHRÖDER, Leipzig

- 19:30 Uhr Mitgliederversammlung des VDS Thüringen
 (für VDS-Mitglieder)

Sonntag, 04. März 2012

- 09:00 Uhr FRANZISKA SEILS, Halle
 Hugo Distlers Chormusik – „kirchenmusikalische Erneuerung“ aus dem Geist der Alten Meister

- 09:45 Uhr LAURA KRÄMER, Berlin
 Möglichkeiten des musikalischen Archaismus –
 semantisch betrachtet!

- 11:00 Uhr FLORIAN KLEISSE, Weimar
 Vererbte Stilistik? Die Klangwellen von Julian Skriabin
- 11:45 Uhr MICHAEL POLTH, Mannheim
 Ornamental und serial. Verfahren der Variation
 in alter und neuer Musik

- 12:30 Uhr Schlussplenum



Impressum:

Redaktion: Jörn Arnecke (Redaktionschluss für dieses Falblatt: 22. September 2011)
 Fotos: Louis Hald HSA | ThLMA-Fo 91 (1), Guido Werner (2), Louis Hald HSA | ThLMA-Fo 1 a (3),
 Alexander Burzik (4)

Organisation und Tagungsleitung:

Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar
Zentrum für Musiktheorie · Jörn Arnecke

Tagungsort:

Klostergebäude Am Palois der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar
Am Palois 4 · 99423 Weimar
Direkt am Tagungsort kann nicht geparkt werden.

Anmeldung:

Fax: 03 643 555 187 Fon: 03 643 555 186

ePost: manuela.jahn@fm-weimar.de

Post: Hochschule für Musik Franz Liszt · Fakultät II · Frau Manuela Jahn

Postfach 2552 · 99406 Weimar · Anmeldeschluss: 15. Februar 2012

Tagungsgebühren (inklusive Kaffee und Kuchen):

90,00 € (ermäßigt 45,00 €)

Einzelloge:

Freitag 30,00 € (ermäßigt 15,00 €)

Samstag 60,00 € (ermäßigt 30,00 €)

Sonntag 30,00 € (ermäßigt 15,00 €)

Mitglieder der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar haben freien Eintritt.

Übernachtungen:

Hotellkontingente zu Hochschulkonditionen auf Anfrage



Anmeldung VI. Weimarer Tagung (FAX 03 643 555 187)

Name, Vorname

Straße, Hausnummer

Postleitzahl · Ort

Telefon · ePost

Datum und Unterschrift



Jörn Arnecke leitet seit 2009 das Zentrum für Musiktheorie an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar. Neben musiktheoretischen Publikationen von Bach bis Lachmann ist er auch als Komponist hervorgetreten, u.a. durch Musiktheater-Werke im Auftrag der Hamburgischen Staatsoper (2003 und 2005), der Ruhrtriennale (2007) und des Theaters Bremen (2011).

Krystoffer Dreps studierte von 2003 bis 2006 Schulumusik und Politikwissenschaften in Berlin. Danach wechselte er an die Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig, um dort sein Diplom als Jazztrompeter und Musikpädagoge zu erhalten. Seit 2010 studiert er Tonsatz bei Tobias Rokatn und Komposition bei Claus-Steffen Mahnkopf. In Bogotá (Kolumbien) sammelte er Erfahrungen auf dem Gebiet lateinamerikanischer Musik.

Martin Ehardt unterrichtet zurzeit Musiktheorie und historische Improvisation an den Hochschulen in Weimar und Leipzig sowie Blockflöte am Konservatorium in Halle. Als Blockflötist, Cembalist und Sänger ist er Mitglied diverser Spezialensembles für Musik aus Mittelalter, Renaissance und Barock. Er sieht die diversen Formen der Improvisation als integralen Bestandteil aller Musik an: So fand 2011 das Leipziger Improvisationsfestival unter seiner Leitung statt, und im Verlag Walhall erschien sein Buch „Improvisation mit Ostfrotobdässen“.

Klaus Heiwolf studierte Kirchenmusik, Komposition, Musiktheorie und Gehörbildung an der Musikhochschule Köln und legte dort außerdem seine künstlerische Reifeprüfung im Fach Orgel ab. Nach einer 15-jährigen hauptsächlich in Köln als Kantor und einer umfangreichen Hochschul- und Musikschrifttätigkeit als Theorie- und Gehörbildungslehrer wurde er Professor für Musiktheorie und Gehörbildung an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar. Neben den Lehraufträgen für Musiktheorie und Gehörbildung an der UdK Berlin und der Musikhochschule Köln arbeitet er außerdem als Konzertorganist für das Sinfonieorchester des WDR.

Christoph Hempel studierte Kirchenmusik, Schulumusik, Komposition, Dirigieren und Oboe in Hannover. 1974 Dozent für Musiktheorie an der Musikhochschule Heidelberg, 1977 Dozent, seit 1983 Professor für Musiktheorie an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Kompositionspreise und -aufträge, Gastdozent bei Fortbildungen, Kongressen und an Universitäten in Deutschland, Österreich und der Schweiz, Autor von Fachbüchern und Zeitschriftenbeiträgen zu Musiktheorie, Arrangement, Musik und Computer.

Florian Kleisle studierte zunächst Musikwissenschaft an der LMU München. 2007 begann er das Studium der Schulumusik (Gymnasium, Doppelfach) an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar mit Schwerpunkt Klavier und Musiktheorie, 2010 absolvierte er seinen Bachelor-Abschluss.

Laura Krämer studierte Musiktheorie an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ und an der UdK Berlin und Musikwissenschaft und Italienisch an der Humboldt-Universität zu Berlin. Promotion 2011 an der Universität Heidelberg (mit einer Dissertation über Bartók). Sie ist als Hochschuldozentin für Musiktheorie und Gehörbildung tätig.

Jens Marggraf studierte Komposition und Klavier in Leipzig, arbeitete an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und folgte 1997 dem Ruf an die Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden. 1999 kehrte er als Professor für Musiktheorie an die Martin-Luther-Universität zurück. Sein Werkverzeichnis umfasst 45 Kompositionen der verschiedensten Gattungen, die mit Preisen bedacht und in Europa und den USA aufgeführt wurden.

Johannes Wenke ist Professor für Historische Satzlehre an der Schola Cantorum Basiliensis; Studium von Schulumusik, Oboe, Musiktheorie, Komposition und Germanistik in Freiburg, 2004 Promotion (Dr. phil.) an der TU Berlin. Er lehrte 1999-2009 Musiktheorie an der Musikhochschule Freiburg, seit 2007 Historische Satzlehre an der Schola Cantorum Basiliensis; Verschiedene Herausgeberarbeiten und zahlreiche Publikationen im Bereich der Musiktheorie. Seit 2008 Präsident der Gesellschaft für Musiktheorie (GMTH).

Michael Palth ist Professor für Musiktheorie in Mannheim und Mitherausgeber der Zeitschrift der Gesellschaft für Musiktheorie. Er studierte in Bonn und Berlin Musikwissenschaft, Philosophie und Musiktheorie. Seine Hauptarbeitsgebiete sind Theorien der Tonalität, Schenkerian Analysis und Tonfelder.

Gero Schmidt-Oberländer lehrt an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar Schulpaktisches Klavierspiel und Didaktik. Außerdem ist er pädagogischer Leiter des Projektes Primocantia an der Frankfurter Musikhochschule, Chorleiter, Schulbuchautor und Jazzpianist.

Franziska Seile ist Professorin für Musikgeschichte und Gehörbildung und Prorektorin an der Evangelischen Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale). Sie studierte Musikwissenschaft in Halle bei Günther Fleischhauer und Bernd Baseli sowie Tonsatz in Leipzig bei Lorenz Stolzenbach. An der Universität Rostock promovierte sie bei Karl Heller.

Gesine Schröder ist Professorin für Tonsatz an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. Gastweise unterrichtete sie in Breslau, Oslo, Paris, Peking und Posen. Publikationen (in den Bereichen Kontrapunkt um 1600, Neue Musik, Theorie des Orchesterens u.a.), Kompositionen, Bearbeitungen.

Sascha Stiehler studiert seit 2006 im Fach Jazzpiano bei Riche Beirach in Leipzig. Er ist Mitbegründer des „liveclub Telegraph“ in Leipzig und des Musiklabels „Egolour“. Er ist sowohl innerhalb der Popmusik als auch in der Klassik und im Jazz aktiv. Wichtig ist ihm die Vernetzung eigener Musik (Duo Stiehler/Luccia) und von Projekten, die zwischen Künstlern ein Netzwerk schaffen und jungen Talenten eine Plattform bieten.

Indra Tedjasukmana ist Komponist, Beatboxer und Sänger mit Spezialisierung auf populäre A Cappella-Musik. Er wurde mit dem „Deutschen Pop Preis 2010“, einer Goldenen Schallplatte der finnischen Musikindustrie sowie dem 1. Preis beim „Internationalen A Cappella Wettbewerb 2011“ in Graz ausgezeichnet. Eine internationale Jurorentätigkeit umfasst Wettbewerbe in Wien, London und Berlin. Tedjasukmana unterrichtet an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar das Fach „Künstlerischer Tonsatz“ mit dem Schwerpunkt Vokalarrangement.